

Artgerechter Lebensabend für Maxi und Schnute

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, sagt zum Bärenzwinger am Köllnischen Park:

Dass der Bezirk Mitte Jahr für Jahr 60 000 Euro für die schlechte und alles andere als artgerechte Bärenhaltung im Bärenzwinger ausgibt, ist ein Stück aus dem Tollhaus. Alle ExpertInnen sind sich einig, dass es den Bären in einem Bärenpark besser geht als in diesem engen Gehege. Der Umzug bedeutet Stress, ist aber angesichts der schlechten Lebensbedingungen absolut vertretbar. Ein Bärenpark ist bereit die Tiere abzuholen und umzusiedeln – kostenlos für die Stadt.

Dass sich immer wieder die kleine Lobby der selbst ernannten „Bärenfreunde“ durchsetzen kann, zeugt von der Realitätsverweigerung der politisch Verantwortlichen. Als der Bärenzwinger vor 70 Jahren entstand, wusste man nicht viel über die Haltungsansprüche von Bären. Heute ist bekannt: Das Gehege taugt allenfalls für Waschbären.

Der Senat muss endlich ein Machtwort sprechen und sich für die Umsiedlung der Bären einsetzen. Das erspart nebenher den Bezirk 60 000 Euro, die an anderer Stelle dringend benötigt werden. Zur Erinnerung an die Geschichte des Bärenzwingers und das Berliner Wappentier reicht eine Gedenktafel.